

*„Ein Bad im See“*

Ferdi, Franzi, Ingo und Berti standen zusammen mit Lisa auf dem Hügel am Waldrand.

Nun begriffen sie, was ihre neue Freundin so begeistert hatte: Sie blickten über ein weites Tal, in dessen Mitte ein großer See lag. Auf seiner Oberfläche glitzerte das Sonnenlicht wie tausend Diamanten.

Nach dem langen Marsch durch den Wald hatten alle dringend eine Erfrischung nötig. Ingo schaute die anderen herausfordernd an. „Denkt ihr auch, was ich denke?“, schienen seine blitzenden Augen zu sagen.

Ohne ein Wort verstanden die anderen sofort. Sie brachen in ein Jubelgeschrei aus, rannten den Hügel herab und zogen sich blitzschnell ihre Badesachen an.

Ferdi war der Erste, der mit einem sehenswerten Hechtsprung in den kristallklaren Fluten verschwand. Und schon kurz darauf tobten alle im kühlen Nass umher, bespritzten sich gegenseitig, kreischten vergnügt und genossen die beste Erfrischung ihres Lebens!

Es dämmerte bereits, als sie pudelnass und überglücklich wieder aus dem See wateten.

An einem knisternden Lagerfeuer ließen sie sich ihre Mini Würstchen schmecken. Als alle satt waren, verabschiedete sich die Sonne erneut in spektakulärem Feuerrot hinter den Berggipfeln.

„So ein grandioser Ort, und wir haben ihn entdeckt!“, sagte Franzi. „Wir sollten ihm einen Namen geben!“

Berti preschte vor: „Ich bin für „Berti-See“!“ Ingo rollte genervt mit den Augen: „Pah, „Ingo-Lagune“ klingt besser!“ Ferdi lachte. „Warum nicht gleich „Lago di Ferdi“?“

Lisa verschränkte vorwurfsvoll die Arme. „Typisch Jungs! Absolut egoistische Vorschläge!“

Franzi pflichtete ihr bei: „Lisa hat Recht. Sie ist die Entdeckerin des Tals, also darf sie auch den passenden Namen aussuchen!“

Berti und Ingo murrten, aber Lisa lächelte: „Und das Beste ist: Ich weiß auch schon einen, mit dem alle happy sein werden!“ Sie breitete feierlich die Arme aus und rief den letzten Sonnenstrahlen hinterher: „Ich taufe dieses herrliche Tal auf den Namen „Kap der guten Freunde!“



Die anderen brachen in Jubelgeschrei aus.

„Der Name ist genial!“, rief Ingo begeistert.

Franzi verschränkte die Arme hinter dem Kopf und ließ sich wohlig in den noch sonnenwarmen Sand sinken. „Wisst ihr was?“, sagte sie. „Der Abend ist so mild, und kein Wölkchen ist zu sehen - lasst uns unter freiem Himmel schlafen!“

Unter einem großen Baum, der seine starken Zweige in alle Richtungen streckte, legten die Freunde sich in den Sand.

„Wandern und Baden macht ganz schön schlapp!“, sagte Ferdi.

„Stimmt, ich werde schlafen wie ein Stein!“, gähnte Berti.

„Das wäre schön!“, grinste Ingo, „denn Steine schnarchen nicht!“

Franzi kicherte.

Lisa sagte nichts dazu, ihr Blick wanderte am mächtigen Stamm des Baumes herauf. Hinter ihren Brillengläsern schienen kleine Blitze zu zucken. Ferdi schaute verwundert zu ihr herüber: „Huhu, Erde an Lisa: Alles klar bei dir?“

Einen Augenblick herrschte Stille, nur das Plätschern der Wellen war zu hören. Dann setzte sich Lisa ruckartig auf und sagte: „Dieser Baum – er ist der ideale Platz für unser Baumhaus!“

**FORTSETZUNG FOLGT ...**